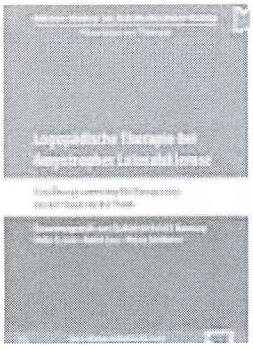
Bücher

Rezensionen



Logopädische Therapie bei Amyotropher Lateralsklerose - Eine Übungssammlung für Therapeuten aus der Praxis für die Praxis
Autoren: Zusammengestellt vom Qualitätszirkel ALS Hamburg, Heike D. Grün, Katrin Laue, Maren Stallbohm
Erscheinungsjahr/Verlag: 1. Auflage 2009, Schulz-Kirchner Verlag
Seitenanzahl: 44
ISBN-Nummer: 978-3-8248-0314-9
Autorin der Rezension: Katharina Aichmayr

Im Taschenbuchformat werden in 10 Kapiteln die Therapieschwerpunkte in der logopädischen Behandlung von Menschen mit ALS kurz und übersichtlich zusammengefasst. Es wird auf die Bereiche Haltung, Atmung, Sprechmuskulatur, Artikulation und Sprechen, Stimme, Kommunikation, Dysphagie, auf die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit, Materialvorschläge sowie weiterführende Literaturtipps näher eingegangen.
Die 3 Autorinnen (Heike D. Grün, Katrin Laue, Maren Stallbohm) bemerken im Vorwort dezidiert, dass diese Übungssammlung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebe und kein „Nonplusultra" in der Behandlung darstelle, sondern eine Hilfestellung, Anregung und Ideensammlung für behandelnde Therapeuten darstelle.
Daher werden nicht ausschließlich Übungen beschrieben, die die Therapeutinnen selbst in der Behandlung eingesetzt haben, sondern auch solche, die eventuell zum Repertoire anderer Kolleginnen und Kollegen gehören.
Als Grundidee des Qualitätszirkels ALS Hamburg beschreiben die Autorinnen, möglichst viele Logopädinnen und Logopäden zur Arbeit mit ALS-Betroffenen zu motivieren bzw. zu ermutigen. Wie im Buch erwähnt und von mir teilweise hier in dieser Rezension 1:1 übernommen, fühlen sich viele Kolleginnen und Kollegen nicht in der Lage Menschen mit ALS zu behandeln. Möglicherweise spielt der Aspekt eine bedeutende Rolle, dass alle erarbeiteten Therapieerfolge durch den Krankheitsverlauf nur von kurzer Dauer sind, da der Betroffene an dieser Erkrankung sterben wird. Möglicherweise besteht auch die Vorstellung, dass in der Therapie von ALS besondere, ungewöhnliche Inhalte auftreten. Diese Meinung wird von den Autorinnen jedoch sofort widerlegt, da die Therapie auf therapeutischen Maßnahmen und Techniken beruht, die zum Grundausbildungsstand jeder Logopädin/jedes Logopäden gehören, allerdings unter Berücksichtigung einiger Grundprinzipien modifiziert werden müssen. Ich möchte kurz auf das Vorwort des Buches eingehen, weil mir die Zusammenfassung sehr zugesagt hat.

Die therapeutischen Maßnahmen sind bei Menschen mit ALS auf Kompensation und Adaption, nicht auf Restitution ausgerichtet. Es geht um das Management der aktuellen Situation und dabei kann es sich neben übungsrelevanten Maßnahmen ebenso um beratende Aufgaben handeln.
Die Autorinnen beschreiben Grundprinzipien für alle Therapiebereiche:

- Das Behandlungsziel ist die Stabilisierung bzw. der längstmögliche Erhalt der aktuellen Funktionen und NICHT die messbare Verbesserung einzelner Leistungen.
- Die/der Betroffene sollte erholter gehen, als er kommt -> d.h. KEINE Überanstrengung.
- Die Art und die Dauer der Übungssequenzen sollen an den aktuellen Status der/des Betroffenen angepasst werden -> ggf. neue Zielsetzungen formulieren, die wiederum andere Übungen nach sich ziehen.
- Häufige Pausen einplanen.
- Die/den Betroffene/n gut beobachten, um Anzeichen von Ermüdung rechtzeitig wahrzunehmen -> Betroffene meinen häufig, dass „viel üben" auch „viel hilft" und äußern Ermüdung nicht von sich aus. Kraft-

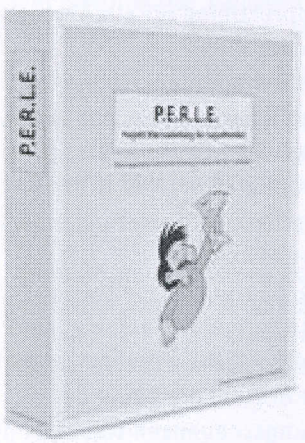
bezogene Übungen führen jedoch zu einer krankheitstypischen Ermüdung der Muskulatur und bergen die Gefahr eines vorzeitigen Funktionsverlustes.

- Aktive und passive Übungseinheiten abwechseln lassen. Im Verlauf der Erkrankung werden passive Übungen immer mehr Raum einnehmen.
- Die Alltagseinbindung ist wichtig. Alle Übungen sollten eine direkte Relevanz erkennen lassen.
- In der Behandlung werden Stimulation und motorische Übungen eingesetzt, um Funktionsverlusten vorzubeugen, die durch Inaktivität entstehen.

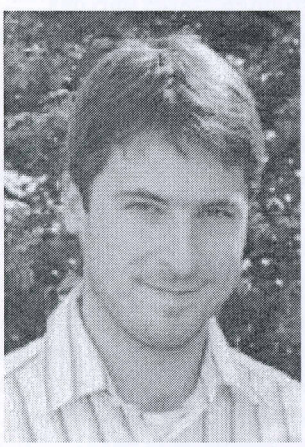
Man ist als Therapeut in der Behandlung von Menschen mit ALS vor andere Anforderungen gestellt als in anderen Therapien: Ein entscheidender Aspekt ist mit Sicherheit der progrediente Verlauf dieser Erkrankung, der häufig in sehr kurzer Zeit zum Tod der/des Betroffenen führt. Die logopädische Therapie wird daher eine begleitende Arbeit, die sich jedes Mal aufs Neue am aktuellen Stand und den aktuellen Bedürfnissen der betreffenden Person orientieren muss.

Fazit:
Ich finde das Buch als schnelles Nachschlagewerk sehr gelungen und hilfreich für die sprach-/schlucktherapeutische Praxis in der Behandlung von Menschen mit ALS. Es beinhaltet viele Ideen und Übungen, die zwar großteils bereits bekannt sind, jedoch gut zusammengefasst eine sehr brauchbare Unterstützung zur Auswahl geeigneter Übungen darstellen. Es wird einem eine eventuell bestehende Unsicherheit genommen, da man einen guten Fundus an Grundprinzipien zur Hand hat. Negativ anzumerken ist, dass sich für sehr schwer betroffene ALS-Patienten nur wenig verwendbare Praxishilfe findet.

Katharina Aichmayr



P.E.R.L.E. - Projekt Elternanleitung für Legastheniker
für Kinder ab der 3. Schulstufe
Konzept: Mag. Martin Schöfl
ISBN 978-3-200-01719-1
Eigenverlag Martin Schöfl 2009
Preis: 145 Euro
Ringmappe



Autor: Mag. Martin Schöfl
Studium der Psychologie in Salzburg.
Ausbildung zum Klinischen- und Gesundheitspsychologen im Konventhospital der Barmherzigen Brüder Linz, Institut für Sinnes- und Sprachneurologie.
Seit 2004 dort zur Diagnostik und Therapie von Kindern mit Lernstörungen und komorbiden Störungen beschäftigt.
Ausbildung zum akademischen LRS – Therapeuten an der Universität Salzburg
Projekt Elternanleitung zur Rechtschreibtherapie legasthener Kinder